

Stadt Hamm

Beschlussvorlage der Verwaltung

			Stadtamt	Vorlage-Nr.
			61	1729/19
Beschlussvorschriften § 41 (1) GO NRW			Datum 18.06.2019	
Beschlussorgan Rat	Sitzungstermin 09.07.2019 16:00	Ergebnis	Genehmigungsvermerk I, gez. OB Hunsteger-Petermann	
Beratungsfolge Bezirksvertretung Hamm-Uentrop Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr Umweltausschuss Haupt- und Finanzausschuss	Sitzungstermin 27.06.2019 16:30 02.07.2019 15:00 02.07.2019 16:00 08.07.2019 16:00	Ergebnis	Federführender Dezernent VI, gez. EB Schulze Böing	
Bezeichnung der Vorlage (kurze Inhaltsangabe) Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Werries			Beteiligte Dezernenten III, gez. StR Mösgen	

Beschlussvorschlag

- 1) Das ISEK Werries wird als Handlungs- und Orientierungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung beschlossen.
- 2) Es wird beschlossen, Fördermittel auf Grundlage des ISEK für den bereits durch den Rat der Stadt Hamm beschlossenen Untersuchungsbereich zu beantragen. Die Verwaltung wird – vorbehaltlich der gesicherten Finanzierung – beauftragt, die Umsetzung des Konzeptes vorzubereiten. Sie wird ermächtigt, entsprechende Förderanträge zu stellen, die Planungen zu konkretisieren sowie Aufträge an externe Planungs- und Ingenieurbüros zu vergeben.

Finanzielle Auswirkungen

Aufwendungen in €: 100.000 insgesamt für 2019 und 2020

Erträge in €: 80.000 insgesamt für 2019 und 2020

Städtischer Eigenanteil in €: 7.000 in 2019 und 13.000 in 2020

Teilergebnisplan des StA/ZD Teilergebnisplan StA 61, Zeile 16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen

Mittel stehen zur Verfügung.

Erläuterungen: Die vollständige Finanzierung erfordert die Bereitstellung von Mitteln der Städtebauförderung.

Beteiligung des RPA: Nein

Sachdarstellung und Begründung

Zusammenfassung

Das Planungsbüro Bläser, Jansen, Partner (BJP), Dortmund, hat die Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für Werries abgeschlossen. Der abschließende Bericht wird hiermit zur Beschlussfassung vorgelegt. Das ISEK baut auf den Ergebnissen des Rahmenplans Werries auf. Das nun vorliegende ISEK definiert Ziele und Handlungsfelder und identifiziert für die

Entwicklung von Werries bedeutsame Projekte. Besondere Bedeutung wurde im Erarbeitungsprozess der Öffentlichkeitsbeteiligung beigemessen. Die Projekte sind unterschiedlichen Handlungsfeldern (Stadtbild und Zentrumsfunktion, Wohnen und Quartiere, Grün- und Freiraum, Mobilität und Verkehr) zugeordnet. Sie werden anhand von Projektsteckbriefen näher beschrieben, die Aussagen zu Kosten und Perspektiven der Umsetzung beinhalten. Als zentrales und übergeordnetes Schlüsselprojekt wurde die Konzeption einer Grünen Umweltachse entwickelt.

Das ISEK bildet eine nicht abschließende Handlungs- und Orientierungsgrundlage für die zukünftige Weiterentwicklung von Werries. Zudem ist es eine Grundlage für Förderanträge beim Land NRW.

Planungsanlass / Hintergrund

Das Zentrum von Werries zeichnet sich durch ein sehr gutes und vielseitiges Angebot im Bereich der Nahversorgung sowie ein umfangreiches Angebot an sozialen und Bildungseinrichtungen aus. Mit dem Maximilianpark und den verschiedenen Veranstaltungslokalitäten in zentraler Lage steht ein für ein Stadtteilzentrum außergewöhnlich umfangreiches freizeittouristisches Angebot zur Verfügung.

Auch wenn sich Werries derzeit als beliebtes und stark frequentiertes Zentrum präsentiert, so hat die schnelle bauliche und funktionale Entwicklung des Stadtteilzentrums sowie die integrierte Lage des Maximilianparks zu einer Problemlage geführt, die in mehrerlei Hinsicht Handlungsbedarf erzeugt hat. Aus der Vielfalt und Intensität der Anforderungen an das Zentrum ergaben und ergeben sich zunehmend Handlungserfordernisse. Die Bandbreite reicht hierbei von verkehrlichen Problemen (insbesondere ruhender Verkehr) über die Nachfrage nach Wohnraum bis hin zur fehlenden Attraktivität des Zentrums.

Mit der Entscheidung die Internationale Gartenausstellung 2027 im Ruhrgebiet auszurichten und den Maximilianpark als Präsentationsstandort der Stadt Hamm auszuwählen, sind weitere Auswirkungen nicht nur auf den Park sondern auch auf das unmittelbar angrenzende Stadtteilzentrum zu erwarten. Da die bestehenden Planungsgrundlagen nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechen, ist es erforderlich geworden, Ziele und Leitlinien zu aktualisieren, um die städtebauliche Entwicklung von Werries planerisch steuern zu können.

Vor diesem Hintergrund hat die Bezirksvertretung Uentrop die Verwaltung im Jahr 2015 mit der Erarbeitung einer städtebaulichen Rahmenplanung beauftragt, die dem Rat der Stadt Hamm Anfang 2018 vorgelegt wurde. (siehe Antrag-Nr. 0205/15 und Vorlage-Nr. 1411/18). Der Rahmenplan Werries stellte den Beginn eines Planungsprozesses dar, der mit der Erarbeitung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes fortgesetzt werden sollte. Die Verwaltung wurde mit der Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes und der Vergabe an ein externes Planungsbüro beauftragt (siehe Vorlage-Nr. 1348/17).

Planungsaufgabe

Im Frühjahr 2018 hat die Stadt Hamm das Büro Bläser Jansen Partner (BJP) aus Dortmund mit der Erarbeitung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes beauftragt, das nun im Rahmen dieser Vorlage zur Beschlussfassung vorgelegt wird (siehe Anlage 1).

Die wesentliche Aufgabe des ISEK bestand darin, unter Einbeziehung der Ergebnisse der Rahmenplanung ein umsetzungsfähiges Konzept zu erarbeiten. Hierbei galt es, die bereits in Form von Varianten vorliegenden Planungsvorschläge zu qualifizieren, zu konkretisieren und somit eine Umsetzung vorzubereiten. Inhaltlich ging es um die nachhaltige und qualitative Aufwertung und somit Stärkung eines funktionsfähigen Stadtteilzentrums. Die Einbeziehung der gestalterisch und funktional nicht optimal genutzten Flächen in zentraler Lage war hier ebenso Bestandteil der planerischen Aufgabe wie die Berücksichtigung der Freiflächen und Grünsituation.

Die Stadt Hamm beabsichtigt, sich zur Verbesserung und Weiterqualifizierung des Stadtteils Werries um Fördermittel zu bewerben. Zentrale Aufgabenstellung für das beauftragte Planungsbüro war es daher, ein ISEK zu erarbeiten, das den Anforderungen der Förderungsrichtlinien entspricht. Entsprechend waren bei der Erarbeitung des ISEK die formalen Vorgaben der Förderrichtlinien zu berücksichtigen.

Die genaue Plangebietsabgrenzung erfolgte bereits Anfang 2018 durch den Beschluss des Rates der Stadt Hamm (siehe Anlage 2). Das Plangebiet wird im Norden vom Datteln-Hamm-Kanal, im Süden von den Straßen Mennenkamp, Wiesenstraße, Grüner Winkel und Brandheide begrenzt. Im Westen führt die Abgrenzung vom Marderweg über den Papenweg und die Marker Dorfstraße in nördlicher Richtung auf dem Mennenkamp. Im Osten wird das Gebiet zunächst vom Alten Uentropener Weg auf Höhe der Maximilianschule begrenzt, um am Graben nahe der Fritz-Erler-Straße sowie der Langen Reihe entlangzuführen und über die Braamer Straße in der Brandheide zu enden.

Erarbeitungsprozess

Die Erarbeitung des ISEK basiert auf einer intensiven Beteiligung der Öffentlichkeit, die sowohl methodisch als auch inhaltlich ein wesentlicher Bestandteil des Erarbeitungsprozesses ist.

Nachdem bereits Ende 2016 in einer Auftaktveranstaltung zum Rahmenplan Werries erste Anregungen der Bürger zu den Themen „Wohnen und Stadtbild“, „Verkehr“, „Nahversorgung und Gewerbe“ und „Grün und Freizeit“ aufgenommen worden waren, wurde beim ISEK die Einbindung der Öffentlichkeit mit unterschiedlichen Formaten fortgesetzt und intensiviert.

Ziel des Beteiligungsprozesses war es die Kenntnisse und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort in Erfahrung zu bringen und angemessen in die Konzepterarbeitung einzubeziehen. Mit großem Interesse und Engagement haben sich zahlreiche Interessierte in den Prozess eingebracht, was sich in einer phasenweise intensiven öffentlichen Diskussion geäußert hat.

Im August 2018 wurden an zwei Terminen Stadtteilspaziergänge durchgeführt, an denen alle Interessierten teilnehmen konnten. Ein wichtiges Element war die Route, die im Vorfeld auf Grundlage der ersten Analyseergebnisse ausgewählt wurde. Sie führte entlang des Vertiefungsraums und Schlüsselprojektes „Grüne Umweltachse“, so dass zentrale Flächen und Flächen mit einem hohen Konfliktpotenzial bzw. Aufwertungspotenzial direkt vor Ort besprochen werden konnten. Erste Maßnahmenüberlegungen wurden vorgestellt sowie Ideen aus der Bevölkerung aufgenommen und hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit beleuchtet.

Ein zentrales Thema war die Verkehrs- und Parksituation in Werries. Diese wurde besonders im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung vielfach thematisiert und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Beeinträchtigung der Anwohner an Veranstaltungstagen war hierbei nur eine Perspektive. Die fehlende Qualität im Zentrum, die den Stellplatzanlagen und dem Nutzungskonzept insgesamt zugeschrieben wurde, haben die Teilnehmer durchgängig angesprochen.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde im September 2018 in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ein Bürgerforum veranstaltet. Nachdem mit den Stadtteilspaziergängen ein Analyseinstrument zum Einsatz kam, wurden den Teilnehmern im Rahmen dieser Veranstaltung erste Ergebnisse und Projektideen präsentiert und zur Diskussion gestellt. Es gab die Möglichkeit, die vorgestellten Projekte zu bewerten und neue Ideen einzubringen. Als Ergebnis wurde die Schaffung „Neuer Aufenthaltsräume“, die „Neuorganisation der Stellplätze“ sowie eine „Aufwertung und Schaffung von grünen Wegeverbindungen“ von den Beteiligten mehrheitlich als Schwerpunkte für die Entwicklung von Werries benannt.

Ein wesentliches Ziel des gewählten Vorgehens war es, von den Beteiligten breit getragene Lösungsansätze zu finden. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sind in den weiteren Erarbeitungsprozess des ISEK eingeflossen. Die intensive Beteiligung und die Akzeptanz der im Rahmen des Bürgerforums vorgestellten Maßnahmen ist auch ein Ergebnis der angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten.

Ein Ergebnis des gesamten Planungsprozesses ist die Auswahl eines Vertiefungsraumes und in der Folge die Entwicklung des Schlüsselprojektes, der Grünen Umweltachse. Entlang dieser Achse sind Maßnahmen aus den verschiedenen Handlungsfeldern verortet, die im Einzelfall noch zu konkretisieren sind. So werden unter anderem eine bessere Anbindung und Ausbau der Radwege vorgeschlagen, eine Optimierung der Mobilität und eine Aufwertung des städtebaulichen Erscheinungsbildes.

Der Ausgangspunkt für eine Verbesserung der Situation ist daher eine Neuordnung der Flächen und Nutzungen. So sieht das ISEK die Möglichkeit einer flächensparenderen Lösung der Stellplatzfrage durch die Errichtung eines Parkhauses vor. Hiermit einher geht eine städtebauliche Neuordnung der Flächen südlich der Sparkasse. Die Verfügbarkeit zusätzlicher öffentlicher Fläche eröffnet die Möglichkeit, durch geeignete Maßnahmen das Gesamterscheinungsbild aufzuwerten und mehr städtebauliche Qualität im Zentrum zu schaffen. Voraussetzung für eine solche Investition ist die Klärung der Finanzierung der Kosten für das vorgesehene Parkhaus. Städtebauförderungsmittel können dafür grundsätzlich nicht eingesetzt werden. Als Folge dieser Entwicklungen bietet der Vorschlag zur Verlegung der Busparkplätze und zur Nachnutzung der Fläche Potenzial für eine weitere Aufwertung.

Inhalte des ISEK

Nachfolgend werden die wesentlichen Inhalte des ISEK kurz zusammengefasst.

Im Analyseteil werden folgende thematischen Schwerpunkte betrachtet:

- Bevölkerungs- und Sozialstruktur,
- Stadtbild und Stadtgestaltung,
- Grün- und Freiraum,
- Verkehr und Mobilität,
- Einzelhandel und Arbeit sowie
- Freizeit-, Spiel-, und Sportangebot.

Die Erkenntnisse werden in einer Stärken- und Schwächenanalyse zusammengeführt und die wichtigsten Ergebnisse kartographisch dargestellt.

Stärken:

- Das insgesamt „grüne“ Erscheinungsbild und die suburbane Gestaltung von Werries, die sich in einer überwiegend lockeren Einfamilienhausbebauung äußert.
- Die Randlage im gesamtstädtischen Kontext mit dem direkten Zugang zur freien Landschaft.
- Neben dem Maximilianpark sind der Datteln-Hamm-Kanal und der Raum entlang der Geithe prägende Elemente der Freiflächen.
- Das sehr gute überörtliche Einzelhandelsangebot.

Schwächen sind hingegen:

- Wenige qualifizierte und ansprechend gestaltete öffentliche Räume
- Überformung und negative Wirkung des Stadtbildes insbesondere durch die hohe Anzahl an Stellplätzen.
- Kaum sichtbare stadtbildprägende Elemente im öffentlichen Raum.

Der umfassende Beteiligungsprozesses wird zusammenhängend dokumentiert. Die Ergebnisse der Beteiligungsformate fließen in die weitere Bearbeitung ein.

Die Zielstruktur besteht aus Leitlinien und Handlungsfeldern. Die Leitlinien versuchen zeitgemäße Antworten für die zukünftige Entwicklung von Werries anzubieten:

- Identität schaffen und Perspektiven für die Zukunft entwickeln - befasst sich mit den vielfältigen Anforderungen an den Stadtteil.

- Kleinteilige räumliche Interventionen für maßstäbliche Proportionen - zielt auf die Schaffung zukunftsfähiger Quartiere ab.
- Aktivierung und Vernetzung von Räumen – geht auf die Bedeutung von Wegeverbindungen und das Mobilitätsnetz ein.
- Vertiefungen definieren und ausbilden - setzt sich mit der Vielzahl und Vielschichtigkeit der vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen auseinander.

Strategische, räumliche Handlungsfelder werden durch die thematischen Schwerpunkte Stadtbild und Gestaltung, Wohnen und Quartiere, Grün- und Freiraum sowie Verkehr und Mobilität gebildet. Eine weitergehende Konkretisierung der Handlungsfelder erfolgt durch die Zuordnung, der für die Entwicklung von Werries als bedeutsam identifizierten Projekte. Die zugehörigen Projektsteckbriefe beschreiben die Projekte mit u.a. Hinweisen zu Maßnahmen, Akteuren oder auch Fragen der Finanzierung oder zeitlichen Umsetzung. Nachfolgend aufgeführte Projekte und Maßnahmen sind Bestandteil des ISEK.

Stadtbild und Gestaltung

- Neue Platzfläche und Baufeld „Mitten in Werries“
- Umgestaltung des alten Maxicenters
- Umgestaltung des Platzes vor dem Stadtteilzentrum Werries

Wohnen und Quartiere

- Entwicklung alter Busparkplatz
- Identität von Siedlung stärken: Maximiliansiedlung
- Identität von Siedlung stärken: ehem. DuPont-Siedlung

Grün- und Freiraum

- Entwicklung Grünzug Ost und West
- Anbindung der Grünen Umweltachse an das Kanalband
- Partizipative Gestaltung Fläche Ortseingang Ostwennemarstraße
- Weiterentwicklung des Sportplatzes
- Entree Maximilianpark

Verkehr und Mobilität

- Vorhaltefläche Parkplatz
- Fuß-/Radwegeverbindungen
- Parkraumkonzept und Entwicklung der zentralen Stellplatzanlagen
- Einrichtung einer ‚Mobilitätsstation‘

Das Handlungsfeld „Übergreifende Projekte“, beinhaltet hingegen Projekte oder Maßnahmen, die räumlich nicht eindeutig zugeordnet werden können.

Übergreifende Projekte

- Öffentlichkeitsbeteiligung zu einzelnen Maßnahmen
- Quartiersarchitekt
- Hof- und Fassadenprogramm
- Verfügungsfonds.

Schlüsselprojekt „Grüne Umweltachse“

Die Verbindung zwischen dem Datteln-Hamm-Kanal und dem Maximilianpark wurde als strategischer Vertiefungsraum ausgewählt. Er fungiert im Sinne eines integrierten Konzeptansatzes unter der Bezeichnung Grüne Umweltachse als zentrales Schlüsselprojekt. Das Konzept beinhaltet Aussagen zur städtebaulichen Entwicklung der Flächen entlang der Ostwennemarstraße sowie zur freiraumplanerischen

Gestaltung und Entwicklung der Achse und der angrenzenden öffentlichen Bereiche. Die Grüne Umweltachse übernimmt somit eine Leit- und Orientierungsfunktion für die Entwicklung des Zentrums. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung bildet sie ein eigenes Handlungsfeld. Der integrierte Ansatz mit den zugehörigen Maßnahmen wird in Form eines übergeordneten Projektsteckbriefes erläutert.

Voraussetzung für die Entwicklung und Umsetzung der Grünen Umweltachse ist eine noch zu erstellende Gesamtkonzeption.

Projekte der Grünen Umweltachse sind:

- Neue Platzfläche und Baufeld „Mitten in Werries“
- Entwicklung alter Busparkplatz
- Anbindung der Grünen Umweltachse an das Kanalband und den Radschnellweg Ruhr (RS1)
- Partizipative Gestaltung Fläche Ortseingang Ostwennemarstr.
- Weiterentwicklung des Sportplatzes
- Entree Maximilianpark
- Fuß-/Radwegeverbindungen
- Parkraumkonzept (Entwicklung der zentralen Stellplatzanlagen)
- Mobilitätsstation

Das ISEK fasst abschließend in einer Maßnahmen- und Kostentabelle die wesentlichen Angaben zu allen Projekten zusammen. Die Übersicht beinhaltet alle Aussagen zu den im Bericht aufgeführten Projekten und Maßnahmen, die sukzessive vorbehaltlich der erforderlichen Voraussetzungen z.B. des Planungsrechts oder der gesicherten Finanzierung umgesetzt werden können.

Ausblick

Das ISEK ist das Ergebnis eines umfassenden planerischen Erarbeitungsprozesses. Es bietet einen Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Entwicklung von Werries und ist somit eine Grundlage für private und öffentliche Investitionen und politische Entscheidungen. Hierzu dienen sowohl die eher allgemein gehaltenen Zielvorstellungen als auch die zahlreichen Projekte und Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern. Die Umsetzung der konkreten Maßnahmen hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab. Hierbei spielen weitergehende Planungs-, Entscheidungs- und Beteiligungsprozesse neben der grundlegenden Frage der Finanzierbarkeit eine wichtige Rolle. Zudem beeinflussen sie häufig in zeitlicher Hinsicht eine Umsetzung. Vorschläge zur zeitlichen Umsetzung, zur Prioritätensetzung oder den Kosten sind neben weiteren Beschreibungen der Maßnahmen in der abschließenden Projekt- und Maßnahmenübersicht zusammengestellt.

Eine möglichst stringente Umsetzung vieler Maßnahmen ist jedoch nur mit finanzieller Unterstützung z.B. durch die Bereitstellung von Fördermitteln möglich. Die Stadt Hamm beabsichtigt sich um Fördermittel zu bewerben. Die formalen Voraussetzungen wurden mit der Erarbeitung dieses ISEK und dem bereits mit der Vorlage -Nr. 1411/18 erfolgten Beschluss des Untersuchungsgebietes geschaffen.

Das Programm „Zukunft Stadtgrün“ der Städtebauförderung unterstützt die Verbesserung der urbanen grünen Infrastruktur und bietet daher einen Förderzugang für verschiedene Maßnahmen des ISEK. Förderschwerpunkte des Programms sind u.a. die Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Wohnumfeldes einschließlich der Grün- und Freiflächen, der Erweiterung und Modernisierung von

Gebäuden und öffentlicher Infrastruktur, die Herstellung multifunktionaler Flächen, Grün- und Freiraumvernetzungen, Maßnahmen auf Brachflächen und Reduzierung von Barrieren.

Ein entsprechender Antrag auf Förderung aus dem Programm Zukunft Stadtgrün wird nach erfolgter Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Hamm bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht.

Es ist beabsichtigt Fördermittel für die Ausarbeitung und Konkretisierung der Grünen Umweltachse als zentralem Schlüsselprojekt im Rahmen eines Qualifizierungsverfahrens zu beantragen.

Weitere förderfähige Maßnahmen sind:

- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Quartiersarchitekt
- Hof- und Fassadenprogramm
- Verfügungsfonds
- Neue Platzfläche und Baufeld „Mitten in Werries“
- Umgestaltung des Alten Maxicenters
- Umgestaltung des Platzes vor dem Stadtteilzentrum Werries
- Identität von Siedlungen stärken - Maximiliansiedlung
- Identität von Siedlungen stärken - DuPont Siedlung
- Entwicklung Grünzug Ost
- Entwicklung Grünzug West
- Umbau der Ostwennemarstraße zur durchgängigen Allee
- Anbindung der Grünen Umweltachse an das Kanalband
- Partizipative Gestaltung Fläche Ortseingang Ostwennemarstraße
- Entree Maximilianpark

Verschiedene Projekte und Maßnahmen sind jedoch losgelöst vom Einsatz öffentlicher Fördermittel zu betrachten. Als vorrangig wird hier die Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes eingestuft. Mit der zeitnahen Umsetzung der Ergebnisse können möglicherweise bereits kurzfristig positive Auswirkungen auf die Situation im Zentrum erreicht werden.

Darüber hinaus gibt es weitere Projekte, für die aktuell kein Städtebau-Förderzugang besteht. Ihre Umsetzung bedarf der Initiative privater oder öffentlicher Vorhabenträger. Dies gilt u.a. für die Errichtung eines Parkhauses, die Überplanung des Busparkplatzes oder auch für die Realisierung der aufgezeigten Wohnbaupotenziale. Das ISEK Werries kann hier als Quartierskonzept auch eine Grundlage für den Einsatz von Mitteln der öffentlichen Wohnraumförderung (WFB) sein.

Das ISEK Werries bietet keine Grundlage für die Finanzierung von Maßnahmen des Maxiparks mit Städtebauförderungsmitteln. Der Maxipark ist als wirtschaftlich organisierter Betrieb mit Eintrittspflicht nicht zuwendungsfähig.

Der Prozess zur funktionalen und städtebaulichen Entwicklung von Werries hat mit dem ISEK eine aktuelle Grundlage erhalten, so dass vorbehaltlich einer gesicherten Finanzierung zeitnah mit der Vorbereitung seiner Maßnahmenumsetzung begonnen werden kann.